Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 1-3 (1949-1953)

Heft: 11

Nachruf: Max Bernhart

Autor: H.C.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Il faudrait ouvrir les caisses pour dire si la collection a souffert de la guerre.

Il n'est pas exclu que les héritiers de Victor-Emmanuel ne soutiennent que cette collection fait partie du patrimoine qui vient de leur être attribué par les tribunaux italiens. Selon une disposition du roi Charles-Albert, les souverains de la Maison de Savoie ne sont pas assujettis au Code civil; ils peuvent donc disposer librement de leurs biens; mais, diront les juristes, lorsque Victor-Emmanuel écrivit la lettre de donation, il avait abdiqué; n'étant plus souverain ses biens retombaient sous la loi du Code civil.

Pouvait-il, selon le Code civil, faire cette importante donation? C'est là que gît la gestion juridique. Il est possible que les héritiers tenteront de prouver que cette donation est annulable. Ce nouveau procès pourrait bien secouer la poussière qui recouvre les caisses restées clouées depuis trop longtemps.

Colin Martin

JUBILÄUMSTALER ZUR 150-JAHRFEIER DES KANTONS ST. GALLEN 1803–1953

Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen hat beschlossen, als bleibende und wertvolle Erinnerung an die im Jahre 1953 stattfindende 150-Jahrfeier des Kantons St. Gallen einen Jubiläumstaler in Gold und Silber herauszugeben.

Aus einem geschlossenen Wettbewerb unter einer Anzahl sankt-gallischer Künstler sind die Entwürfe der Herren A. Wanner, Maler und Bildhauer, St. Gallen, (Avers) und J. Tannheimer, Silberschmied, St. Gallen, (Revers) zur Ausführung beschlossen worden. Die Prägung besorgt die Eidgenössische Münzstätte, Bern.

Die Bildseite stellt eine männliche Figur dar, welche die sankt-gallischen Wappenstäbe zum Bündel bindet. Die Rückseite trägt in erhabener Form das Kantonswappen und den Text des ersten Kantonssiegels: RESPVBLICA HELVETIORVM FOEDERATA PAGVS SANGALLENSIS mit den Jahreszahlen 1803–1953. Ferner ist der Gedenktaler nach einem Worte des Kantonsgründers und ersten Landammanns Müller-Friedberg mit der Randschrift «Eintracht erhält uns frei» versehen.

Die Goldtaler sind zum Preise von 200 Franken, die Silbertaler zu 5 Franken ab anfangs Dezember 1952 durch die schweizerischen Banken erhältlich.

TOTENTAFEL

Michael Rostovtzeff

In New Haven, Connecticut, verschied im Alter von 81 Jahren Prof. Michael Rostovtzeff. Der Verstorbene, ein gebürtiger Russe, war einer der universalsten Geister der Altertumswissenschaft – Archäologe, Historiker und Numismatiker. Eine seiner ersten Arbeiten war eine heute noch grundlegende Sammlung der Blei-Tesseren. Seine beiden Hauptwerke – «Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich», deutsch 1929, und «Social and Economic History of the Hellenistic World», 3 Bände 1941 – haben in grösstem Masse die Münzkunde ausgewertet. *H. C.*

Max Bernhart

In Türkheim in Bayern verschied am 1. November nach kurzer Krankheit der hochverdiente ehemalige Leiter der Münchner Münzsammlung, Prof. Max Bernhart. Geboren 1883 in Krumbach, trat er nach Absolvierung seiner Studien ins Münchner Münzkabinett ein, das damals unter der Leitung von Georg Habich stand. Seine ersten Arbeiten galten der neuzeitlichen Numismatik, so «Die Bildnismedaillen Karls des Fünften», 1919, die Corpora der Münzen von Kaufbeuren und Kempten, 1923 und 1926. Schon früh wandte sich aber sein Interesse auch der römischen Numismatik zu. Nach einem heute noch nützlichen «Bibliographischen Wegweiser der Münzkunde der römischen

Kaiserzeit», 1922, verfasste er das zweibändige «Handbuch zur Münzkunde der römischen Kaiserzeit», 1926, das in zuverlässiger Weise das Wissen am damaligen Zeitpunkt zusammenfasste und heute noch das einzige Handbuch in deutscher Sprache ist. Es erschien in einem Augenblick des stürmischen Fortschrittes der römischen Münzkunde, sodass eine Neuauflage heute nötig wäre. Bernhart selbst war diesen Fortschritten gegenüber sehr konservativ eingestellt; er vertrat seinen Standpunkt noch mit Nachdruck am Münchner Münzforscherkongress 1950. 1933, nach dem Abgang von Georg Habich, wurde Bernhart Direktor des Münzkabinetts und blieb an diesem Posten bis 1949. Es erschien noch, gemeinsam mit K. Roll verfasst, das Corpus der Salzburger Prägungen, ferner die nützlichen Materialsammlungen «Aphrodite auf griechischen Münzen» und «Dionysos auf griechischen Münzen». Ein neues corpusartiges Werk über römische Kaisermünzen, auf der Grundlage Cohens, wurde im Kriege gedruckt und bis auf wenige Exemplare zerstört. Die letzten Lebensjahre Bernharts waren mit Volksvorlesungen und der Vorbereitung eines Handbuchs der griechischen Münzkunde erfüllt, das leider ein Torso geblieben ist. Auch zahlreiche Aufsätze, namentlich in den Mitteilungen der Bayrischen numismatischen Gesellschaft, bezeugen die Weite seiner Interessengebiete und die Gründlichkeit seiner Arbeitsmethode. Wer ihn kannte, wird die kraftvolle, lebensfrohe Persönlichkeit nicht vergessen. *H. C.*

DIE AUSGETAUSCHTE NAXOS KOMMT ZURÜCK!

Wie die Staatliche Münzsammlung München berichtet, ist das in der letzten Nummer als verschwunden gemeldete Tetradrachmon von Naxos wieder nach München heimgekehrt.

UNE MÉDAILLE POUR L'ESCALADE

A l'occasion du 350e anniversaire de l'Escalade, on a frappé une médaille ayant pour motif principal une monnaie portant la date de 1602 d'une valeur de 12 sols, frappée peut-être par le mari de la mère Royaume. En exergue elle porte l'inscription suivante: 350E ANNIVERSAIRE DE L'ESCALADE 1602–1952. Le sol encastré dans la médaille porte les mots suivants, d'un côté GENEVA CIVITAS 1602, de l'autre POST TENEBRAS LUX · POUR 12 SOLS.

«Feuille d'Avis de Lausanne», 20. X. 1952

La médaille du 350e anniversaire de l'Escalade, en bronze patiné, en argent et en or est en vente au Secrétariat général du Conseil administratif, 4, rue de l'Hôtel-de-Ville, au prix de fr. 3.– (bronze), 12.– (argent) et 300.– (or).

Les numismates auront une raison particulière de fêter cet anniversaire. Ils se rappelleront du célèbre épisode de la *mère Royaume* qui tua avec sa marmite un soldat savoyard devant la porte de l'ancienne Monnaie. Le mari de cette digne épouse d'un numismate qui défendit si courageusement la liberté de sa patrie était *Pierre I Royaume*, graveur à la monnaie de Genève entre 1588 et 1605. *H.C.*

PERSONALIEN

Unser Ehrenmitglied Herr Prof. *Andreas Alföldi* wurde zum ordentlichen Professor der alten Geschichte an die Universität Basel berufen.

Unser ehemaliger Präsident, Herr Dr. *Dietrich W. H. Schwarz*, Konservator der Münzsammlung am Schweiz. Landesmuseum und Privatdozent für mittelalterliche Geschichte, wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich zum Titularprofessor ernannt. Beiden verdienten Gelehrten unsere aufrichtigen Glückwünsche!

CIRCULUS NUMISMATICUS BASILIENSIS

Sitzung vom 3. Oktober 1952

Herr Prof. *E. Boehringer*, Göttingen, hält einen Lichtbildervortrag «Zur Münzprägung von Leontinoi». Er gibt eine Vorschau über ein in Kürze erscheinendes Werk, das die Münzprägung dieser sizilischen Stadt zum Thema hat. Leontinoi hatte eine kurze, aber sehr intensive Münzprägung, von 490–425 v. Chr. Die Serie seiner Tetradrachmen gehört zum Teil zu den Meisterwerken sizilischer Stempelschneidekunst. In der Diskussion kommen vor allem prägetechnische Probleme zur Sprache.

Sitzung vom 31. Oktober 1952

Herr Dr. *Th. Voltz* spricht über «Lothringische Reiterbrakteaten im Elsass». Er weist einige seltene Hohlpfennige oberrheinischen Schlages vor, deren Typus von den lothringischen Reiterdenaren abhängt. Nach Dr. Voltz sind sie in Bergheim, einem lothringischen Besitz im Elsass, geprägt. Herr *Erich Cahn* berichtet über numismatische Eindrücke auf seiner Sommerreise nach den Vereinigten Staaten.

MÜNZFUNDE TROUVAILLES MONÉTAIRES

BJ = Bonner Jahrbücher
SGU = Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte

Amenoncourt (Meurthe-et-Moselle, France). Lors de travaux de terrassements au terrain de M. E. Frischmann fut trouvé une cachette de monnaies: 22 pièces de 20 francs, 6 pièces de 20 marks, une de 50 francs, une de 10 francs et une en or «étran-